
Bösartigen Faulbrut - Vorkehrungen zur Verhinderung einer Ausbreitung

Hintergrundinformation

Die bösartige Faulbrut ist eine ansteckende Bruterkrankung der Bienen. Ansteckungsgefährdet sind ein bis zwei Tage alte Maden der Honigbienen. Die Krankheit verläuft langsam. Befallene Maden sterben meist erst nach der Deckelung im Steckmaden- oder Puppenstadium ab. Sie verwandeln sich in eine gelbbraune, immer dunkler werdende und stark fadenziehende Masse. Die Zelloberfläche der befallenen Waben sinken ein, und es entstehen darin schliesslich Löcher. Es entwickeln sich grosse Mengen an ansteckenden Sporen, die äusserst hitzeresistent und widerstandsfähig sind. Sie überleben Temperaturen bis zu 118°C während 10 Minuten. Ansteckende Sporen des Erregers werden meist indirekt über Futter von Volk zu Volk verbreitet. Dies geschieht durch Räuberbienen, erregerhaltiges Bienenfuttermittel oder Honig. Auch über erregerhaltige Waben, Geräte oder zugekaufte Bienen kann die Krankheit weiterverbreitet werden. Für den Menschen ist die Krankheit nicht gefährlich.

Wie kann man Faulbrut-Infektionen bei Bienen verhindern?

Gewisse Vorsichtsmassnahmen können die Gefahr vor Bienenseuchen effizient eindämmen. Die konstante Überwachung der Völker, eine gute Wartung sowie eine konsequente Varroabekämpfung stellen die beste Vorsorge gegen eine Infektion dar. Vorsicht ist auch beim Zukauf von Völkern geboten. Eine regelmässig durchgeführte Kontrolle des Brutbildes kann eine Infektion frühzeitig aufdecken. Jeder Verdacht ist umgehend dem zuständigen Bieneninspektor zu melden.

Einfache Massnahmen können auch von Nicht-Imkern ohne grösseren Aufwand umgesetzt werden. Altglas- und Mülldeponien, aber auch der Frühstückstisch im Freien zur Sommerzeit sind Orte, an denen sich Bienen mit sporenhaltigen Honigresten unter Umständen infizieren können, insbesondere wenn der Honig ein Importhonig, oder Honig unbekannter Herkunft ist. Der Entsorgung von Altglas mit Honigresten, aber auch von Plastikfläschchen ist besondere Beachtung zu schenken. Alte, leere Honiggläser sollten als einfache Vorsichtsmassnahme mehrmals mit heissem Wasser (oder in der Geschirrspülmaschine) gut ausgewaschen werden, bevor man diese entsorgt. Alte Plastikfläschchen sollten in Kunststoffbeutel eingepackt und verschlossen werden, bevor sie im Müllsack deponiert werden. Bienenschwärme unbekannter Herkunft, die sich in Nähe von Müll- oder Altglasdeponien befinden, sind möglichst rasch entfernen zu lassen. Eine entsprechende Meldung sollte an die Gemeindeverwaltung des jeweiligen Standortes der Deponie erfolgen, die den nächstgelegenen Imker des Standortes über den Schwarm zu informieren und zur Beseitigung aufzufordern hat.

Auch die Gemeinden können einen aktiven Beitrag zur prophylaktischen Seuchenbekämpfung leisten

Die Plastikschtzvorrichtungen an den Containeröffnungen in Glassammelstellen sollen regelmässig durch die für die Sammelstellen verantwortlichen Gemeindebeauftragten überprüft und gegebenenfalls ersetzt werden, falls diese nicht mehr intakt sind. Die Schutzvorrichtungen schützen nicht nur vor Glassplittern, sie leisten einen wirkungsvollen und kostengünstigen Beitrag, um den Einflug von Bienen in die Container zu verhindern.